

## Erfahrungsbericht

Im Rahmen meines Erasmus+ - Aufenthaltes, hielt ich mich in Kent, England auf. Ich studierte für drei Trimester an der University of Kent, mit dem Fokus auf Anglistik. Neben der außergewöhnlich guten Reputation englischer Universitäten, beeinflussten zahlreiche private britische Kontakte die Länderwahl, weshalb für mich nie ein anderes Land in Frage gekommen wäre.

Die Universität befindet sich neben der eigentlichen Stadt Kent. Diese ist nur eine Stunde mit dem Zug von London und 20 Minuten vom nächsten Strand entfernt. Neben vielen Shoppingstraßen findet man uralte Pubs und wunderschöne Restaurants direkt am Great Stour River. Die Gegend ist ein echtes Paradies für jeden Englandfan.

Auf dem riesigen Unicampus wohnen während des Semesters mehr als 5000 Studenten, daher ist es unmöglich, keine neuen Kontakte zu knüpfen. Ich wohnte im Parkwood College, was wie eine kleine Reihenhaussiedlung gestaltet ist. Die Häuser sind modern ausgestattet (bis auf die Bäder, diese sind etwas minimalistischer gehalten) und bei den kleinsten Mängeln ist das Hausmeisterteam direkt zur Stelle, um den Studenten zu helfen.

Das breite Angebot an Societies und Sportvereinen erleichtert den Einstieg ins Unileben. Besonders empfehlenswert ist hier das Ski Team (Kentsnow), wobei man nicht einmal Ski/Snowboard fahren können muss, da es viele Unterrichtsmöglichkeiten gibt. Das Tennis und Box Team ist auch nicht schlecht, jedoch nichts gegen die Herzlichkeit und Partys von Kentsnow. Neben den Sportteams gibt es auch ein Fitnessstudio und mehrere Fußball-, Tennis- und

Rugbyfelder. Zusätzlich befinden sich auf dem Unicampus zwei Supermärkte, fünf Restaurants und drei Bars, Kino und Theatersaal.

Das Lehrangebot der Universität übertrifft das Angebot deutscher Universitäten bei Weitem. Die Professoren leben für ihre Studenten und unterstützen diese so viel sie können. Das Lernklima ist unglaublich produktiv, da selbst in Pandemiezeiten die Lehrpersonen den Kontakt zu Studenten suchten und durch zusätzliche Zoommeetings pflegten.

Die Wahl der Kurse war durch das deutsche Studium beeinflusst. Alle gewählten Kurse waren mit dem deutschen System vergleichbar, weshalb nicht einmal ein zeitlicher Nachteil entstand. Es konnte eine breite Anzahl an Kursen belegt werden und das Learning Agreement wurde sofort akzeptiert. Ein großer Fokus liegt in England auf der philosophischen Weiterbildung, was die Kurse sehr attraktiv und vielseitig macht. Häufig ist das Lernangebot nicht nur auf das Literarische oder die Linguistik limitiert, sondern beleuchtet deutlich mehr Gesichtspunkte, was mir vom deutschen Studium so noch nicht bekannt war.

Die Prüfungsanforderungen sind umfangreicher als in Deutschland, da man oft ein oder mehrere Hausarbeiten in Verbindung mit einer Klausur/ Präsentation zu bewältigen hatte. Die Unterstützung der Professoren garantiert jedoch eine optimale Vorbereitung und nimmt einem jegliche Prüfungsangst.

Die Lebensunterhaltungskosten sind höher als in Deutschland. In anglistischen Kursen fallen häufig Materialkosten an, welche jedoch durch die perfekt ausgestattete Bibliothek umgangen werden können. Zusätzlich für die Zeit hatte ich einen Buspass (ca. £200), welcher sich auf jeden Fall bezahlt gemacht hat. Eine Sache, von der ich jedem abräte, ist der Kauf des

UniStarterpakets (Teller, Töpfe, etc.). Kommt lieber einen Tag früher an und geht zu Wilko. Hier bekommt ihr alles was man braucht, für einen Bruchteil des Geldes, in deutlich besserer Qualität.

Ich empfehle jedem, der das liest, die University of Kent. Die Lage ist ideal und daher nicht vom schlechten Wetter des Nordens geprägt. Außerdem sind die außerschulischen Angebote sehr vielseitig und das Studentenbild ist geprägt von liebenswürdigen Menschen. Das Lehrangebot der Universität ist beeindruckend professionell und garantiert eine optimale Ausbildung (nicht umsonst gab es den Gold award for Kent in Teaching Excellence Framework [TEF]). Die Herzlichkeit und das Interesse, welches die Professoren den Studenten entgegenbringen, sind einzigartig und sorgen für ein familiäres Klima an der Universität.